

mit Rath und That bereit stehen, Meinen Dank für ihre Leistungen zu sagen, einen Dank, der sich am Besten in der Hoffnung, ja in Meiner Ueberzeugung ausdrückt, daß es durch Ihre Hilfe ferner auch so bleiben wird.

Berlin, 23. März. Der Geburtstagstag der Kaiserin war auch in diesem Jahre ein reicher und festlich geschmückter. Im Empfangszimmer der Kaiserin waren die Geschenke aufgehängt, welche die königliche Familie dem Kaiser verehrt hat: Majoliken, Vasen, Lampen, Kunstwerke u. s. w.; dazwischen Blumenstöcke und prächtige Bouquets. Einen bezaubernden Anblick bot das blaue Vortragzimmer des Kaisers; wohin das Auge sah, erblickte es Blumen: Camellen und Veilchen, Hyazinthen und Gelbeisen, Rosen und Aehren wetteiferten in wunderbarer Pracht. Ganze Stöße von Briefen und Telegrammen waren eingelassen und brachten dem Kaiser frohe Grüße und herzlichste Wünsche. — 24. März. Das Herrenhaus genehmigte den Staatshaushalts-Stat und das Staatsgesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 24. März. Der Finanzminister hat dieser Tage dem Kaiser Vortrag über den Finanzabschluß des Jahres 1875 gehalten und mittheilen können, daß sich ein Ueberschuß von 15—16 Millionen Mark, und somit ein höchst erfreuliches Resultat ergeben habe. — 25. März. Die Motive zu dem Gesetzentwurf betreffend Uebertragung der preussischen Staatsbahnen an das Reich, welche 16 enggedruckte Seiten umfassen, geben eine ausführliche Darstellung der Mängel des jetzigen Eisenbahnwesens. Der Gesetzentwurf sagt über den zu stipulirenden Kaufpreis, daß derselbe in einer Entschädigung bestehen solle, welche dem wirklichen Werthe der Gesamtheit der abzutretenden Staatsbahnen entspricht, wobei diese Gesamtheit als ein Object angesehen werden soll. Der Werth desselben soll unter zu Grundelegung des wirklichen Anlagecapitals mit Berücksichtigung der bisherigen und zukünftigen Ertragsverhältnisse im Wege billiger Veranschlagung ermittelt werden und die Entschädigung in einer amortisirten Rente bestehen. Die Hoheitsrechte der Einzelstaaten in Ansehung der Concessionirung neuer Bahnen sollen dem Reiche nicht übertragen werden. Die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung der Vorlage datirt von gestern.

Darmstadt, 21. März. Der Vertrag wegen Ankaufs der Oberhessischen Eisenbahn durch den Staat ist von der ersten Kammer mit 15 gegen 2 Stimmen genehmigt worden.

Gifhorn, 23. März. Ex-Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne und einem Cavalier ist heute Mittag, von Wilhelmshöhe kommend, hier eingetroffen und hat im Hotel „zum Kauten-Krang“ Wohnung genommen; ihre Ankunft war privatim hierher angekündigt worden. Sie reist im strengsten Incognito und begibt sich morgen nach Weimar, wohin ihre Dienerschaft vorausgegangen. Heute Nachmittag haben die Kaiserin, der Prinz und der Begleiter sich nach der Wartburg begeben. Die Kaiserin ist corpulent geworden und sieht wohl aus; Prinz Napoleon sieht seinem Vater sehr ähnlich, ist kräftigen und ernsten Aussehens; Beide haben hier einige Besuche gemacht und Mittags im „Kauten-Krang“ gespeist.

Paris. Der neue französische Unterrichtsminister hat sein Versprechen eingeholt, indem er gestern der Kammer eine Vorlage überantwortete, durch welche die Verleihung der Univeritätsgrade, welche das verächtliche Gesetz über den höheren Unterricht theilweise den Händen der Staatsautorität entschöpfen ließ, wieder ausschließlich der letzteren zuwendete. — Die im Reichstagenpersonal verfügten Veränderungen werden von den Republikanern als durchaus ungenügend angesehen. Die Amnestieanträge Victor Hugo und Raspails werden in den Commissionen zum Begräbniß eingeleitet.

Verfaßtes, 21. März. Im Senat brachte Viktor Hugo seinen Antrag auf Amnestie ein. Ministerpräsident Dufaure erklärte, der Präsident der Republik könne die Maßregeln der Milde rücksichtlich derjenigen Deportirten oder Flüchtlinge, welche ihre verbrecherische Ausschreitungen bereuen, und vielfältigen, er könne aber unmöglich denjenigen verzeihen, welche Feinde der Gesellschaft bleiben und sinnreiche Mittel anwenden, um ihre verläumderischen Schriften gegen Regierung und Gesellschaft nach Frankreich hineinzubringen. Dufaure verlangt die Dringlichkeit, denn man müsse schnell beschließen über Fragen betreffe Personen,

welche nicht auf Milde rechnen dürfen. Die Dringlichkeit wurde einstimmig beschloffen.

Moskau. Sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie haben dem deutschen Kaiser zu dessen Geburtstagstag telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt.

Rußland. Aus St. Petersburg wird der Allg. Ztg. geschrieben: Das Gerücht, nach welchem Kaiser Alexander auf längere Zeit Rußland verlassen werde, um im Auslande (auf der Insel Malta) seinen Aufenthalt zu nehmen, während welcher Zeit dem Großfürsten-Thronfolger die Regentenschaft werden soll, erhält sich nicht nur, sondern nimmt sogar eine bestimmtere Form an. Der Kaiser fühlt sich abgespannt und verstimmt. Was Wunder, wenn er unter solchen Umständen das Bedürfnis nach Ruhe empfindet und ernstlich darauf bedacht ist, diesem Bedürfnisse Nachgung zu tragen und seinem Sohne, der sich in den letzten Jahren mit vielem Ernst und eingehender Sachkenntniß mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt hat, die Regierungsjahren zu übertragen.

Der Apfelblüthenstecher (Kattwurm).

(Schluß.)

Weiterhin werden von den Sachverständigen nachfolgende Mittel angerathen:

1) Man habe die abgestorbenen lösen Kinderstübe von den Bäumen ab, kraze die Ähren aus und verbrenne das Abschafel sorgfältig.

Soll heuer diese Arbeit noch etwas nützen, so müßte sie sofort vorgenommen werden.

2) Man lege im Frühjahr einen Theerring um den Baumstamm an (ein Mittel, das auch gegen den Frostnachtschmetterling im Herbst mit Erfolg angewendet wird, in welchem Fall gegen den Apfelblüthenstecher nur ein Aufstreichen im Frühjahr nothwendig wäre), damit die Käfer, welche im Boden überwintert haben und im Frühjahr am Stamme hinaufkriechen, daran kleben bleiben. Da der Theer der Rinde schadet, so ist es nöthig, den Stamm zuvor mit einem Stück Papier oder Wachstuche fest zu umwickeln und darauf den Theer zu streichen.

Statt Theer kann man auch Schweinefett nehmen und dieses auf schmale Streifen ziemlich dick aufstreichen.

Auch durch einen Ring von Baumwolle um den Baumstamm herum, der durch ein oben umgebogenes Papier etwas gegen den Regen und Thau geschützt werden sollte, sollen die Käfer abgehalten werden.

3) Im ersten Frühjahr, wann die Weibchen auf dem Baum ihre Eier legen, kann man sie durch starkes rasches Anklopfen der Stämme oder der Äste der größeren Bäume mit einem gepolsterten Schlägel oder einem mit Lappen ziemlich dick umwickelten (armsbilden, ein Meter langen Baumstamm (nicht durch Abschütteln) zum Abfallen bringen. Hierbei ist aber durchaus nöthwendig, in untergebreiteten Lächern die abfallenden Käfer aufzufangen, sie zu sammeln und zu vernichten. Man wähle zu diesem Geschäfte den kühlen Morgen oder kühle Tage ohne Sonnenschein, wo die Käfer nicht fliegen.

4) An niedrigen Bäumen sammle man die braunen vertrockneten Knospen und vernichte sie sorgfältig, um die weitere Vermehrung des Ungeiebers zu verhindern.

5) Man hat auch schon folgendes einfache, leicht durchführbare Mittel empfohlen: im Frühjahr, wenn warme und kalte Tage abwechselnd eintreten, einige Holzstücke, Tuschlappen und dgl. um den Baum herumzulegen; es sollen dann die durch die Wärme aus dem Boden hervorgerollten Käfer mit Eintritt kalterer Witterung unter jenen Gegenstände Schutz suchen und bei öfterem Nachsehen leicht in Wasser gesammelt und sodann getödtet werden können.

Diese Mittel werden allerdings nur dann von Erfolg sein, wenn sie nicht bloß von dem Einen oder dem Andern, sondern von allen Baumbesitzern mit Ernst und Sorgfalt angewendet werden. Sie kosten freilich viel Mühe; allein die Mühe lohnt sich im höheren Ertrage. Es kann daher den Baumbesitzern nicht genug empfohlen werden, nicht die Hände in den Schooß zu legen, sondern in gemeinsamer Bemühung dem gefährlichen Obstkäfer entgegenzutreten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 39.

Donnerstag den 30. März

1876.

Einladung zum Abonnement.

Für das II. Quartal 1876 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Die nachstehenden Bestimmungen, betreffend die Inventarisirung und Stempelung der nach der bisherigen Gesetzgebung rechtmäßig angefertigten Vorrichtungen zur Herstellung von Werken der bildenden Künste, werden hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schorndorf, den 28. März 1876.

R. Oberamt.
Bann.

Bestimmungen.

§. 1. Nach §. 18 Absatz 3 des Gesetzes vom 9. Januar 1876, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste (Reichs-Gesetzbl. S. 4), dürfen die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes vorhandenen, bisher rechtmäßig angefertigten Vorrichtungen zur Herstellung von Werken der bildenden Künste, z. B. Formen, Platten, Steine, Stereotypabgüsse u. s. w. auch fernerhin zur Anfertigung von Exemplaren benutzt werden, selbst wenn ihre Herstellung nach dem Gesetze vom 9. Januar 1876 untersagt ist; die Vorrichtungen müssen aber amtlich mit einem Stempel versehen werden.

Wer sich im Besitze derartiger Vorrichtungen befindet und dieselben noch ferner zur Herstellung von Exemplaren benutzen will, hat daher die Vorrichtungen bis zum 30. September 1876 einschließlich der Polizeibehörde seines Wohnortes oder desjenigen Ortes, an welchem seine Firma eingetragen ist, vorzulegen.

Wenn der Berechtigte im Inlande keinen Wohnort und keine eingetragene Firma besitzt, so hat die Vorlegung bei der Polizeibehörde in Leipzig zu erfolgen.

§. 2. Die Polizeibehörde stellt ein genaues Verzeichniß der ihr vorgelegten Vorrichtungen nach dem nachfolgenden Formular A. auf und bebrudt die Vorrichtungen demnach mit ihrem Dienststempel.

Ob die Herstellung der Vorrichtungen nach der bisherigen Gesetzgebung erlaubt war, hat die Polizeibehörde nicht zu prüfen; dagegen hat sie die Stempelung zu verweigern, wenn sie ermittelt, daß die Vorrichtungen erst nach dem 1. Juli 1876 hergestellt worden sind.

§. 3. Das Verzeichniß (§. 2) wird bis zum 31. Oktober 1876 von der Polizeibehörde an die zuständige Centralbehörde des betreffenden Bundesstaats im Geschäftswege eingereicht und von der letzteren aufbewahrt. Einer Anzeige, daß bei der Polizeibehörde Vorrichtungen zur Abstempelung überhaupt nicht vorgelegt seien, bedarf es nicht.

§. 4. Für die Inventarisirung und Abstempelung der Vorrichtungen werden Kosten nicht erhoben.

Berlin, den 29. Februar 1876.

Das Reichskanzler-Amt.
Delbrück.

Amtsvergleichungstaxe pro 1. Juli 1875/76.

Nachdem durch Beschluß der Amts-Versammlung vom 4. Febr. d. J. bestimmt worden ist, daß im Falle einer Einquartierung zu den von der Militär-Verwaltung zu tragenden Entschädigungen für Quartier (Servis) und Natural-Verpflegung der bewaffneten Macht eine Zulage von 50 % von der Amtskörperschaft zu leisten sei, so wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Schorndorf, den 28. März 1876.

R. Oberamt.
Bann.

Schorndorf.

Änderung der Statuten der Oberamts-Sparcasse betr.

Die Amts-Versammlung hat mit Genehmigung der R. Regierung für den Jagdtreib am 4. Febr. d. J. beschloffen, daß in den Fällen der §. 3, 7 und 8 der Statuten der Oberamts-Sparcasse je 2 Mark an die Stelle eines Guldens treten sollen und daß die Gebühr für ein Sparcassenheft künftig 10 Pfennig betragen solle.

Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 29. März 1876.

R. Oberamt.
Bann.

Bekanntmachung, betr. die Controle-Versammlungen im Frühjahr 1876.

Die Controle-Versammlungen im Bezirk der 1. Compagnie (Oberamt Schorndorf) des 1. Bataillons (Gmünd) 6. württ. Landwehrregiments No. 124 finden statt:

am 6. April 1876

und zwar je auf dem Rathhause.

1. Controleplatz **Grumbach, Donnerstag den 6. April** Vormittags 9 Uhr mit den Gemeinden: Grumbach, Mählberg, Balkmannweiler, Deutelsbach, Gerabstetten, Hebsack, Höflinswarth, Hohengehren, Kohrbromm, Schnaitz, Winterbach.

2. Controleplatz **Schorndorf, Donnerstag den 6. April** Nachmittags 1/4 Uhr mit den Gemeinden: Schorndorf, Mählberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Niebelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

Alle Kriegs-Reservisten, zur Disposition der Truppen oder der Ersatzbehörden Entlassenen, alle Halb-Invaliden im reservierten Alter werden hierdurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich mit ihren Militärpapieren einzufinden.

Wer obigem Befehl nicht gehorcht, wird nicht nur mit militärischem Arrest bestraft, sondern erhält nach Umständen entsprechende Verlängerung seiner Dienstzeit in Reserve und Landwehr.

Obwohl den Einzelnen noch besondere Ordre zugehen werden, so ist dieses doch nicht dienlich geboten, sondern es genügt nach der Landwehr-Ordnung die öffentliche Bekanntmachung allein schon als Ordre; der Nichtempfang einer Ordre ist somit keine Entschuldigung.

Uebrigens werden die Familien bei Ortsabwesenden im Interesse ihrer Angehörigen besorgt sein, dieselben von dem Inhalt dieser Bekanntmachung in Kenntniss zu setzen oder ihnen die Ordre zuzufinden.

Die Ordre bleibt in Händen; auf dem beigefügten Abschnitt ist für den Empfang zu bescheinigen.
Gmünd, den 13. März 1876.

v. Schäffer,
Oberst.

Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung.

Inaktive Unteroffiziere, d. h. Halbinvaliden und solche, welche aus Landwehr in Landsturm übergetreten sind, werden aufgefordert, sich behufs freiwilliger Verwendung im Mobilmachungsfall bei Gartrifonsbataillon Ulm beim Bezirksfeldwebel **atschard** zu melden. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Gmünd, den 28. März 1876.

v. Schäffer,
Oberst und Bezirkskommandeur.

Revier Hohengehren. Berichtigung.

In der Bekanntmachung in Nr. 37 dieses Blattes, betreffend den Holzverkauf für Sommerrain am Montag den 3. April, muß es statt 320 — 3200 büchene Wellen heißen.

Revier Plochingen. Holz-Verkauf.

Freitag den 7. April



aus Kindelesbrunn (Birkhan) 22 Aa. Brennholz, 16620 meist büchene Durchforstungs-Wellen. Abfuhr sehr günstig. Um 9 Uhr bei der Königs-Eiche auf dem Weg von Bächenbronn nach Baiereck.

Schorndorf.

Verakkordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Die heurigen Jahreshochbauarbeiten sollen, soweit thunlich, im Akkord vergeben werden und es sind die Ueberschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt: auf dem Bureau der Bahnmeisterei Waiblingen 25.—28. März, Gmünd 28.—31. März,

auf dem Bauamt Schorndorf 31. März bis 3. April. Tüchtige Akkordliebhaber werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und portofrei, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt und mit Bezeichnung der Strecke, auf welche sie gelten, bis **Montag den 3. April 1876** bei dem Bauamt einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenden wird ausdrücklich vorbehalten.
Den 23. März 1876.
A. Betriebsbauamt.
Wundt.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat **4000 Mark** auszuleihen.
Hospitalpflege.
Lang.

Hohengehren.
Zugelaufener Spitzhund.
Bei einem hiesigen Bürger hat sich ein schwarzer Spitzhund (Rübe) eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungskosten und Futtergeld innerhalb 12 Tagen abholen.
Den 27. März 1876.
Schultheisenträger.
Geiselbrecht.

DG. Antele, Bäcker.

Heilanstalt Stetten im Remsthal. Unterzeichnete verkauft **Dienstag den 4. April** Nachmittags 1/2 Uhr im Aufstreich gegen baare Bezahlung eine noch brauchbare aus 4 Läufen bestehende tannene Treppe mit eigenen Wangen, Länge jedes einzelnen Laufs: 3—4 Mtr., Treppendbreite 1,45 Mtr., Geländerhöhe 0,90 Mtr.
Deton.-Verwaltung.
F. Röll.

Avis.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen des schlechten Wetters am letzten Markttag, dafür am **Donnerstag den 30. März** im Gasthof „zum Hirsch“ einen Ausverkauf von **Sonnen- und Regenschirmen** abhalten werde, ich werde das Allerfeinste und Modernste zu sehr annehmbaren, frühere Mode aber zu einem niedrigen Preise abgeben, nur um es schnell fortzuschaffen, bitte daher bis dahin zur Uebergangung um gütigen Besuch.
Achtungsvoll empfiehlt sich
Joh. Fuhrmann,
Schirmfabrikant aus Aalen.

Dörzbach.
Sehr schöner, leinwandiger **Kleesamen** ist billigst zu haben bei **Geinr. Schlor.**

Wenarversammlung der Handwerkerbank Schorndorf.

Eingetr. Genossenschaft.
Abgehalten am 25. März 1876.

Der heutige Cassenbericht über das Jahr 1875 weist nach einen	
Barumsatz im Betrag von	M. 506,070. 35.
Wechselsatz	M. 108,663. 50.
Verlängerungen von Vorschußposten	M. 57,823. 00.
Betriebskapital der Bank.	
Die Einlagen sammt Dividende der Mitglieder	M. 9846. 40.
Einlagen von 1875	M. 3081. 20.
Reservefond	M. 5022. 09.
	M. 17949. 69.

Zahl der Mitglieder 31. Dez. 1875 171. Dividende vom Jahre 1874 8%.

Schorndorf.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich meine mit den prachtvollsten deutschen, englischen und französischen Dessins ausgestattete

Tapeten-Muster-Karte

zur gefl. und häufigen Benützung bestens.

Achtungsvoll

F. Steeger, Maler und Tapezier.

Schorndorf.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine neu angekommenen, mit den schönsten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete

Tapeten-Muster-Karte

bei herannahender Verbrauchszeit in empfehlende Erinnerung zu bringen. Zugleich empfiehlt er sich in allen in sein Fach einschlagenden **Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten** auf's Angelegentlichste unter Zusicherung billiger und solider Bedienung.

W. Häberle, Maler.

Kartoffeln.

Einea 80 Str. Heilbrommer Saatkartoffeln à 3 M. 75 A hat im Auftrag zu verkaufen

Schull. Kraiß.

Eine großtrachtige Kuh und eine großtrachtige Galt, sowie ein vorzügliches Rinderwägelle verkauft
Wilhelm Binder.

Schorndorf.
Bis Montag den 3. April sind schöne halben englische **Milchschweine** zu haben.
Wängel, sen.

2 Wagen **Dauß** hat im Auftrag zu verkaufen
Stittlieb Gang.

Oberurbach.



Mein in sehr günstiger Lage gelegenes Anwesen, bestehend in einem großen 3stöckigen Wohnhaus mit Stall und Gemüsekeller und einem daran gebauten ungefähr 148' langen zweistöckigen Nebengebäude, unter welchem sich ein eben so langer Keller befindet, suche ich Krankheits halber zu verkaufen. In dem großen Hofraum befindet sich ein vorzüglicher Brunnen, dazu gehört noch eine große mit Stallungen versehene Scheuer. Das Ganze umfaßt ein ca. 3 Morgen großer Baumgarten; auch Wiesen noch ca. 20 Morgen Acker und Wiesen mit abgegeben werden.
Wittwe Spähler.

Eßlingen.
Fehlungs-Gesuch.
Ein Fellenhauer- und 1 Schleiferlehrling werden unter sehr günstigen Bedingungen angenommen von **G. Renner,** Fellenhauer und Schleifmühlebesitzer.

Einem Herd

mit drei Käsen und eiserner Platte hat um billigen Preis zu verkaufen
Julius Schmid, Metzger.

Unterzeichneter bietet seinen **Sausantheil** zum Verkauf aus **Oppeländer.**

Schorndorf.
In voriger Woche hat sich ein weißgrauer Rattensänger (Rübe) verkauft, der jegliche Pflanze wolle ihn im Adler abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Einem jungen Menschen **Waler Steeger.** nimmt in die Lehre

Einem jungen Menschen nimmt in die Lehre **Rohleisen, Hutmacher.**

Ein kräftiger junger Mensch findet dauernde Arbeit bei **G. Rothdurft, Schmied.**

Schorndorf.
Es hat 3 bis 4 Wagen guten **Stroh** billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Aus Auftrag suche ich hier für eine Familie eine freundliche sommerliche Wohnung mit 4 bis 6 Zimmer.
Haas.

Ein weites **Ställe** im Steinmairich hat billig zu verpachten
Otto Brenninger.

Grumbach.
Der Unterzeichnete verkauft am **Sonntag den 1. April** Mittags 12 Uhr **3 Kühe**, wovon die eine halbtüchtig mit dem dritten Kalb, die zweite 3 Wochen tüchtig mit dem zweiten Kalb und die dritte neuemell ist.
Alt Hirschwirth Wächter.

Hebsack.
Zwei Wagen **Ruttermilch** und einen neuen **Koffer** hat zu verkaufen
Schreiner Schwald.

Plüderwiesenhof.
Feinsteinplatten.
Alle Gattungen, hauptsächlich Dohlenbedel, sind zu haben bei **Weller.**

Waiblingen.
Einem sehr schönen 2 1/2 Jahr alten gelbrothen **Garren** verkauft als überzählig
W. Martner & Söhne.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 26. März. S. M. der König haben sich heute zur Jagd nach Bebenhausen begeben, wo Höchstdieselben bis Ende dieser Woche verweilen werden. — Herzog Nikolaus von Württemberg ist heute wieder von hier abgereist. — Gestern Mittag fand die Taufe der neugeborenen Zwillingstöchter der Frau Herzogin Eugen von Württemberg in dem von Höchstdieselben bewohnten Pavillon des Schloßnebengebäudes statt. Die Taufhandlung wurde in Gegenwart von König und Königin, von den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und von dem Präsidenten der Kammer der Standesherrn durch Oberhofprediger Prälat von Gerold vollzogen, und es erhielt die erstgeborene der beiden Prinzessinnen die Namen: Elsa Mathilde Maria, die jüngere die Namen: Olga Alexandra Maria. — Die auf Dienstag Vormittag 11 Uhr anberaumte erste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten hat nicht weniger als 12 Gegenstände (einzelne Theile des Hauptfinanzetat für 1876-77) auf der Tagesordnung. — Die Frühjahrsprüfungen für Einjährig-Freiwillige haben vom 13. bis 24. d. M. stattgefunden. Im Ganzen waren 107 Bewerber zugelassen worden; 9 erschienen nicht oder traten während der Prüfung zurück, 40 (also gegen 40 Prozent) wurden befähigt erklärt, 58 wegen ungenügender Kenntnisse zurückgewiesen! — In Cannstatt hat sich der Gemeinderath mit der Errichtung eines Freilichtgymnasiums beschäftigt. — Eine größere Zahl von Mitgliedern des württemb. Volksschullehrer-Vereins beriet sich heute in Eßlingen über die Gesetzesvorlage, betreffend die Rechte der Staatsbeamten, sowie der Lehrer an Latein- und Realschulen. Eine Eingabe an die K. Oberschulbehörde, das K. Kultministerium und die Ständekammer wurde beschlossen mit der Bitte, die Wohlthaten dieses Gesetzes auch den Volksschullehrern zukommen zu lassen. — Bekanntlich ist Staatsminister v. Goltz nach Berlin zu der Delegirten- u. Generalversammlung der vaterländischen Vereine abgereist. Die Berliner Provinzial-Korrespondenz bringt Herrn von Goltz's Berliner Aufenthalt mit Friedensvermittlungen im Kulturkampf in Verbindung. Derselbe sei seitens des kaiserlichen Hofes mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt worden, wie auch in ihm Einer der wenigen Staatsmänner zu erblicken sei, von deren Rath und Vermittlungsthatigkeit die Wiederherstellung des Friedens zwischen Staat und Kirche erwartet werden könnte.

Stuttgart, 28. März. Die Ständekammer ist heute wieder zusammengetreten. Unter den eingelassenen Gegenständen befinden sich folgende Anträge, resp. Fragen bezüglich der Uebertragung der Eisenbahnen an das Reich. Erstens der Antrag der deutschen Partei und Regierungs-Partei, Schmid, Sarney und Genossen, welcher lautet: Die Kammer möge aussprechen, es sei zwar Abhilfe der Mängel im deutschen Eisenbahnwesen anzustreben, nicht aber die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich. Die Kammer möge daher ihre Zustimmung zu dem Uebergang der württembergischen Bahnen in die Hände des Reiches ablehnen. Zweitens, der Antrag der Minorität der deutschen Partei, Elben und Genossen, dahin gehend: Die Regierung zu ersuchen, auf Erlaß eines wirksamen Reichs-Eisenbahngesetzes hinzuwirken. Wenn nur die Wahl zwischen dem Uebergange der preussischen Bahnen an das Reich oder dem Uebergange des preussischen Eisenbahnsystems bliebe, so wolle die Regierung sich für Reform des Eisenbahnwesens durch das Reich erklären. Drittens, die Interpellation der Volkspartei und der Ultramontanen, Desterlen und Gen.: Was ist der Regierung in Betreff der Uebertragung der deutschen Eisenbahnen auf das Reich bekannt? Welche Stellung wird sie dazu einnehmen? Welche Rücksicht vertritt sie Betreffs der Frage, ob der Bundesrath mit einfacher Majorität der Uebernahme der preussischen und anderen Bahnen auf das Reich beschließen könne, und ob Betreffs der württembergischen Bahnen die Zustimmung der Landesvertretung erforderlich? Wie stehen die Verhandlungen über Ausfertigung der Artikel 41 bis 47 der Reichsverfassung und wie verhält sich die Regierung zur Tariffrage mit Rücksicht auf die Landesinteressen? Die Verhandlung hierüber findet Donnerstag statt. — Im Neuen des Sitzungssaales war man über eine Neuerung erfreut. Bis her war die Zuschauer Gallerie weder elegant noch zweckmäßig. Jetzt stehen in Zwischenräumen zwischen

den Säulen rothgepolsterte Sitze mit hohen Rücklehnen. Hinter diesen Sitzplätzen sind auf erhöhte Estrade Sitzplätze eingerichtet, wie es scheint, wurde diese Einrichtung mit Rücksicht auf den jetzt gestatteten Damenbesuch getroffen. Der bis jetzt offene und durchsichtige Balluster der Gallerie wurde mit Vorhängen versehen. — Die Beratungen über den Hauptfinanzetat gehen in der Finanzkommission so rasch vorwärts, daß es der Kammer an Stoff zu ihren Beratungen nicht fehlen kann. Das Referat über „direkte und indirekte Steuern“ wurde an v. B. o. s. c. h. e. r übertragen. — Das für Marbach bestimmte Schiller-Standbild, das letzte Werk des Bildhauer Nau, geht in wohlgelungenem Erzguß in der Werkstatt von Wilhelm Pelargus seiner Vollendung entgegen. In einer Woche wird das herrliche Werk dem Publikum zur Besichtigung frei stehen und bis gegen Ende April noch hier bleiben. — Aus Gadenberg wird mitgetheilt, daß ein Aprikosenbaum im Abergarten in Blüthe stehe. — In nächster Zeit wird der Stadtgarten wieder geöffnet werden. Die Zahl der Aktionäre ist auf 294 angewachsen. Das Blumenparterre wurde mit 7 weiteren Gasandelabern umgeben und das Kassenhäuschen um ein Stockwerk erhöht, um für Inspektor Wagner ein Arbeitsbureau zu gewinnen. Auch wurde ein Balkon angebracht, der den besten Aussichtspunkt über den Garten gewährt. Gestern wurde am späten Abend das Urtheil des Schwurgerichtshofs Eßlingen über den Raubmörder Hezel verkündet: es lautet auf 15 Jahre Zuchthaus.

Eßlingen, 26. März. Als der vor das hiesige Schwurgericht verwiesene Raubmörder Hezel in das hiesige Gerichtsgefängnis abgeführt wurde, entdeckte man im Stuttgarter Stadtgerichtsgefängnis einen Tobschläger, den sich Hezel aus einem in einem Strumpf gelegten Stein hergestellt hatte und dessen Anwendung gegen den Gefängniswärter Frz wahrscheinlich nur dadurch verhindert wurde, daß 2 Landjäger den Hezel schon im Gefängnis in Empfang nahmen. Hezel soll nach seiner Vernehmung geäußert haben, man bringe ihn nicht vor das Schwurgericht. Heute früh machte er im hiesigen Gefängnis einen Fluchtversuch. Als nämlich die tägliche Revision des Arrestes vorgenommen wurde, überfiel Hezel den Knecht des Gerichtsbieners mit einem vom Fensterladen vorher losgelassen und in ein Stück seiner Unterhosen eingewickelten Waderschloß; der Knecht wurde durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt, ebenso ein anderer Gefängener, der nebst dem Gerichtsbieners den Hezel wieder überwältigen wollte, was schließlich nach längerem Ringen auch gelang. Jetzt ist Hezel schwer geschossen und es ist dafür gesorgt, daß er nicht entwischt.

Berlin. Gegenüber der bedeutungsvollen dem preussischen Landtag zugegangenen Vorlage über die Eisenbahnen treten alle anderen inneren Fragen zurück. Die nächsten Monate wird die Eisenbahnfrage den Angelpunkt der parlamentarischen wie der öffentlichen Diskussion im ganzen Reich bilden. Und nicht bloß da, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus wird das Echo der Beratungen und Verhandlungen bringen, durch welche zum ersten Mal, seit das Eisenbahnwesen zu einem hochwichtigen Faktor des gesammten Verkehrslebens geworden ist, die Frage nach seiner wirtschaftlichen und politischen Natur grundsätzlich geprüft und für die Praxis entschieden werden soll. Nach der Berl. B.-Z. dürfte sich eine Majorität von etwa 30 Stimmen im Landtage für die Vorlage aussprechen. Andererseits wird berichtet, daß Hessen, Braunschweig und die sämtlichen Thüring'schen Staaten den preussischen Eisenbahnplan günstig gestimmt seien, so daß in der That nur die großen Mittelstaaten, von denen Baden keineswegs eine prononciert feindliche Stellung einnimmt, dem Plan entgegenzutreten werden. Wenn aber selbst das Vaterliche, Sächsische und Württembergische Eisenbahnwesen vorläufig noch von der Reichsverwaltung ausgeschlossen bleibt, wird die Vereinnung aller anderen Bahnen unter dieser Verwaltung doch vom größten Einfluß auf eine den allgemeinen Wünschen und Bedürfnissen entsprechende Entwicklung unseres Verkehrslebens sein. — Generalfeldmarschall Graf Moltke hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen halbjährigen Urlaub erhalten; er begibt sich zuvörderst nach Oberitalien, um dann längere Zeit auf seinem Gute Kreßkau in Schlesien zu verbleiben. Während seiner Abwesenheit versteht Graf v. Winterleben die Geschäfte des Chefs des Generalstabs.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Weyer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 40. Samstag den 1. April 1876.

Bekanntmachungen. Bezirkskommando Gmünd. Bekanntmachung.

Inaktive Unteroffiziere, d. h. Halbinvalide und solche, welche aus Landwehr in Landsturm übergetreten sind, werden aufgefordert, sich behufs freiwilliger Verwendung im Mobilmachungsfalle bei Garnisonsbataillon U I m beim Bezirksfeldwebel **alsbald** zu melden. Die Militärpapiere sind mitzubringen.
Gmünd, den 28. März 1876.
v. Schäffer,
Oberst und Bezirkskommandeur.

Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.
Montag den 10. April
aus Steinschrauf und Scheibholz: 185 Buchene Prügel, 1 birken Scheiter, 1 bir. Prügel, 8 erlene Scheiter, 7 bir. Prügel, 87 Anbruch, 3450 Buchene, 500 gemischte Wellen, 23 Nm. Stockholz im Boden. Um 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf.
Die Aufnahme-Prüfung
für die hiesige Collaboratorschule findet nächsten Dienstag den 4. April Nachmittags 2 Uhr im neuen Schulgebäude statt.
K. Stadtschulrath.
Bressel.

Schorndorf.
Güter-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Friedrich Lebherrz, Schuhmachers Wittve von hier, kommt am **Montag den 3. April** Nachmittags 2 Uhr folgende Liegenschaft nochmals zum Verkauf:
2 Ar 10 Met. Land im Otter- und Wettergsäß,
1 Ar 7 Met. Land auf dem Graben,
21 Ar — Met. Baumacker an der alten Göppinger Staige,
6 Ar 51 Met. Baumacker allda.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 27. März 1876.
Stadtschultheißenamt.
Fraisch.
Schöne Saatgerste hat zu verkaufen **J. Gilt, Küfer.**

Schorndorf.
Haus-Verkauf.
Friedrich Keller, Schuhmacher dahier, bringt am **Montag den 3. April** Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:
Nr. 232. Die Hälfte an 82 Meter einem 3stöck. Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach bei der Grafenkelter mit gemöbltem Keller,
Die Hälfte an 7 M. Hofraum, Winkel, auf. an 89 Mtr.
B.-B.-N. 2060 M., wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. März 1876.
Stadtschultheißenamt.
Fraisch.

Schorndorf.
Einzug des Brandkassengelds.
Nächsten Mittwoch den 5. April auf dem Rathhause. Sämmtliche Pflichtigen werden zur Abtragung ihrer Schuldbigkeit dringend aufgefordert.
Steuereintnehmer.
Hegenlohe.

Stammholz-Verkauf.
Mittwoch den 5. April aus dem Gemeinbewald Spielberg:
16 Eichen mit 20,50 Fm.,
19 Buchen mit 23,31 Fm.,
2 Hagenbuchen mit 0,70 Fm.,
2 Aspen mit 1,09 Fm.,
2 Pappeln mit 1,77 Fm.
Zusammentunft um 9 Uhr auf der

Reichenbacher Straße am Hegenloher Feld.
Hegenlohe, den 29. März 1876.
Schultheißenamt.
Vader.

Einzug der Kapital- und Einkommen-Steuer
pro 1875/76 vom 2. bis 6. April 1876.
Stadtschultheißenamt.
Dberurbach.

Verkauf eines kleineren Anwesens.
Ein in der Nähe von hier gelegenes, ganz neu erbautes Wohnhaus mit Scheuer und Stall, welches sich für alle Zwecke eignet, mit ca. 60 Ar Gütern in Land, Garten, Acker, Baumgüte und Wiesen bestehend, ist besonderer Verhältnisse wegen dem Verkaufe ausgesetzt und kann nähere Erkundigung hierüber eingeholt werden bei
Schultheiß **Arieger.**

Turn-Verein.
Samstag den 1. April Abends 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.
Heute Abend Versammlung im Lokal.

Biusenhüte,
in schöner Auswahl, empfiehlt
Chr. Schaal, Wittve.
An unseren Ausdreh- u. Abrundbänken finden noch einige
junge Leute
lohnende Beschäftigung
Knopfabrik Schorndorf.